

Halle'sches Tageblatt.



Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die hiesige Zeitung...

Recitieren vor dem Landtage...

Nr. 158.

Sonntag, den 10. Juli 1887.

88. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zins-Coupons der von Bau-Unternehmern und Hausbesitzern...

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der städtischen Verwaltung an Brennmaterial für die Heizungsperiode 1887/88 mit: 3140 Centner Briquettes, 470000 Stüd Preßholzkohle...

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Versteigerung der beiden zur Zeit an die Ackerhöfner Albert Schmidt...

Montag, den 18. Juli ds. J., Vormittags 10 Uhr.

auf der Rathshaus im Waagegebäude hierseits anderamt, wozu Reflektanten eingeladen werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schutzpocken-Impfungen unter Leitung des Herrn Sanitätsrath Dr. med. Nrikel...

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das bei der hiesigen Straßen-Eisenbahn zur Anwendung gebrachte sogenannte Zahlfallen-System...

Zu diesen Vorschriften gehört vor Allen diejenige, welche die Ueberfüllung der Wagen über die für den einzelnen Wagenheil normirte Fahrgäzszahl verbietet.

Das fahrende Publikum wird deshalb in eigenem als auch in öffentlichen Interesse hierdurch aufgefordert, selbst energisch dafür einzutreten...

vorgeschriebene Anzahl Fahrgäze zur Mithahrt eingelassen werden. Bei Ueberfüllungen wolle man den Rutscher durch Klingeln zur sofortigen Abhilfe auffordern...

Bekanntmachung.

Wegen Revision des verfallenen Pfandlagers wird die Einlösung und Erneuerung der im II. Quartale 1886 verlehnten und erneuerten Pfänder...

Das Rathaus der Stadt Halle.

Nichtamthlicher Theil.

Halle, den 9. Juli 1887.

Wie wenig Deutschland darauf rechnen kann, einem objektiven Urtheil bei der französischen Presse zu begegnen, wie sehr vielmehr die letztere sich demselben zeigt...

Man kann der französischen Unselbstlosigkeit und Leichtgläubigkeit Mancherlei zu Gute halten und doch geteilt, daß diese Leistung des 'Paris' vieles bisher Dagewesene in den Schatten stellt.

Der Bundesrath hat in einer vorgestrigen Sitzung nach beschlossenen, daß den überdeutschen Effigfabriken Brantwein zum dreifachen Vergütungsätze angedreht werden kann...

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' hebt in einer Besprechung des Buches 'Sozialismus und Sozialpolitik' Krüßiger's Kritik- und Vorwort von Karl Trost...

das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht, Karl Marx hingegen und seine Schule werden fortwährend von Zweifeln geplagt, ob ein solcher Parlamentarismus ihnen förderlich sei.

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' nimmt Notiz von einer Warschauer Meldung der 'Polstischen Korrespondenz' wonach die russische Kriegsverwaltung in den letzten Tagen die Erweiterung beziehungsweise Herstellung von fünf Proviantmagazinen auf wichtigen Punkten der westlichen Gouvernements verfügt hat.

Ueber die Entschickung des Prinzen Ferdinand von Koburg bezüglich der Annahme der auf ihn gestellten Wahl zum Fürsten von Bulgarien liegt eine authentische Nachricht noch nicht vor.

Nebeak in den Zeitungen laucht jetzt wieder die Nachricht von der bevorstehenden Wahl des Prinzen Ferdinand von Koburg zum Fürsten von Bulgarien auf.

Diese Notiz erscheint uns so auffälliger, als sie am Tage der Wahl des Prinzen erschien.

Die Berliner offizielle Presse äußert sich über die Fürstenthum nicht. Die 'Kreuzzeitung' meint: 'Von der Mehrzahl der Mächte ist anzunehmen, daß ihnen die Wahl des Prinzen Ferdinand von Koburg sympathisch sei, allein zu einer offiziellen Anerkennung des neuernannten Fürsten wird kaum irgend eine Macht scheitern können, wenn sie nicht die Gewißheit erlangt hat, daß alle Mächte dieser Wahl zustimmen werden, was mit Rücksicht auf Rußland vorläufig ausgeschlossen erscheint.'

Prinz Ferdinand Maximilian Karl Leopold Maria, Herzog von Sachsen, ist der jüngste der fünf Söhne des am 26. Juli 1881 als österreichischer Generalmajor verstorbenen Prinzen August von Koburg.

In der italienischen Senatsitzung hielt am Donnerstag, bei der Debatte über den afrikanischen Credit, der

früherer Minister des Auswärtigen Graf Robilant ein längerer Rede, in welcher er u. A. sagte: „Niemand könne von der Regierung verlangen, daß sie die Truppen von Massanah abzurufen; mit Absichtin werde man einen Frieden nicht erzielen, man müsse demnach in Massanah hart und geküßtet verbleiben, ohne von Neuem zu sprechen, welche für die militärische Ehre nicht notwendig ist. Er wies insofern, daß 20 Millionen genügen, doch laßt von dieser geringen Betrag hoffen, daß die Regierung die Expedition in Afrika nicht ausdehnen wolle. Robilant wünscht ferner, daß Italien im Falle von Bewilligung in Europa sich nicht in einen Krieg mit Afrika engagiert finde. Er betraufte den verlangten Credit, indem er behauptet, daß selbst eine sichere Aktion Italien in einen Krieg hineinzuziehen würde, den man nicht wünsche; habe die Regierung nicht mehr geglaubt, Redner beantragte eine anschließende Tagesordnung, welche, da sie nicht genügend unterstützt wird, abgelehnt wird. Nachdem mehrere Redner gesprochen, erklärte der Kriegsminister, daß die verlangten 20 Millionen zur Erreichung des von der Regierung gestellten Zieles, unvorhergesehene Ereignisse ausgenommen, hinreichen werden, die allgemeinen Verhältnisse dieser Unternehmungen, die nicht genau erwogen seien, nicht richtig erscheinen. Die Regierung kenne ihre Verantwortung betreffs der in Europa eingegangenen Engagements und werde sehr vorsichtig vorgehen; er verlangte vom Senate, daß er es der Kammer gleichthue und mit großer Majorität ein Vertrauensvotum für die Regierung abgibt. Hierauf erklärt Corti, daß er für den Credit stimmen werde. Der Minister des Inneren, Crispi, erinnert daran, daß die vorausgegangenen Ereignisse die Opposition von Massanah, welche im Einvernehmen mit England erfolgt seien, provoziert hätten, er werde die Gründe der Opposition nicht aufzählen, doch genüge es, daran zu erinnern, daß die Verhältnisse im Sudan diese Position auch für andere Mächte wünschenswert erscheinen lassen. Die Opposition der Völkern an den Klüften von Absichtin sei von allen Mächten anerkannt worden. Hierauf wird die Debatte über den Credit verlag.

In den Kreisen der italienischen Conservativen besteht die Absicht, im nächsten Herbst die Bildung eines neuen italienischen nationalen Partei anzustreben, deren Programm darin gipfeln würde, eine Verbindung zwischen Italien und dem Balkan im Wege einer legalen Agitation anzubahnen.

Offiziell wird ein Dekret veröffentlicht, welches für Schiffe, die aus den Häfen Neapel, Jonica und Catania, wo die Gesundheitsverhältnisse verdächtig erscheinen, in anderen italienischen Häfen eintreffen, eine ärztliche Untersuchung anordnet.

In der getrigen Sitzung der französischen Deputiertenkammer griff der Deputierte Delisle den Minister des Auswärtigen, Florens, an, weil dieser verspätet von der Veröffentlichung des deutschen Geheimes über die Erhöhung der Prämie für die Ausfuhr von Alkohol unterrichtet worden sei. Florens erwiderte, der offizielle Text des Ge-

heimes sei am 27. v. Mis. veröffentlicht worden, am 29. v. Monats nach Paris gelangt und am andern Tage dem zuständigen Behörden mitgeteilt worden. Der Zwischenfall war damit geschlossen.

In der Budgetkommission theilte der Konstitutionspräsident Rouvier mit, daß die obere Eisenbahnkommission dem Entwurf einer veranschaulichten Mobilisirung eines Armeekorps abgeneigt gegenüberstehe, weil die Zeit hierzu unzureichend sei. In Deputiertenkreisen glaubt man, der Entwurf werde vertagt werden.

Die ängstliche State beifolgt, die Regierung über die allgemeine Politik zu interpellieren. Rouvier erklärte sich bereit, die Interpellation am Montag entgegenzunehmen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 8. Juli. Se. Majestät Kaiserin Elisabeth ist heute Vormittag hier eingetroffen. Am 8. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin trat heute Nachmittag 1 Uhr mittelt Fräulein von Reich. Sr. Majestät des Kaisers hier ein und wird um 2 Uhr nach Koblenz zurückreisen.

Wien, 8. Juli. Der „Post-Korrespondenz“ wird aus Konstantinopel gemeldet, der Vorkämpfer Majlans welcher im Begriff stand, einen längeren Urlaub anzutreten, die Beurlaubung erhalten, die Abreise sei zur Klärung der Frage betreffend die Ratifikation der englisch-türkischen Konvention zu verziehen.

Wien, 8. Juli. Staatsminister Maybach ist mit Familie heute Nachmittag zu mehrtägigem Urlaub-Gehalte hier eingetroffen. Der Minister wurde an der Bahngangsbrücke von dem Hofeuge und dem Baderdirector begrüßt.

London, 8. Juli. Die Morgenblätter besprechen die Wahl des Königs von Norweg zum Fürsten von Bulgarien in beifälligen Sinne. Die „Times“ hält es für ausgemacht, daß weder England noch Italien, nördlichlich auch die Türkei nicht Einpruch gegen die Wahl erheben werden.

London, 8. Juli. Der König von Sachsen ist heute früh von Coburg wieder hier eingetroffen.

Paris, 8. Juli. Der Ministerpräsident Dreyfus ist gestern Nacht nach Strassburg abgereist. Die Minister, viele Senatoren, Deputierte und höhere Beamte demelten zum Bahnhof das Geleite.

Sofia, 8. Juli. (Telegramm der Agence Havas.) Die aus Bulgarien gemeldeten Konstantinopel betreffenden Ungehörigkeiten zeigen der Regierung an, daß sie einen von der Sanction einmüthig gewählten Fürsten auch ihrerseits acceptieren würden.

Konstantinopel, 8. Juli. Über dem Waff bei dem Großvezir mittheilt, daß er über den 10. Juli hinaus nicht in Konstantinopel bleiben werde.

Desfa, 8. Juli. Der König von Serbien tritt heute auf einem Donaudampfer die Rückreise an.

Tagen-Chronik.

* Se. Majestät der Kaiser machte am Donnerstag in Ems nach dem Diner eine Ausfahrt im offenen Wagen mit dem Prinzen Wilhelm und wohnte Abends der Theateraufführung im Kuriaale bei. Dieben setzte der Kaiser die Trinit- und Ingalationskurst fort und machte mit dem General Grafen Ledowitsch eine Ausfahrt im offenen Wagen. Am Diner bei Sr. Majestät nahm Prinz Nikolaus von Nassau theil.

„D sprich nicht also“, flammte er auf, „laß mich nicht meine Verirrung entgelten, denn eine Verirrung war meine Verlobung mit ihr. Zwänge mich nicht, unglücklich zu sein und unglücklich wäre ich, wenn ich jetzt an ihrer Seite leben müßte, wo ich Dich gesehen, Dich erkannt, Dich ins Herz geschlossen. Du bist edel, Du hälst die Freundschaft hoch, wenn aber eine Sünde daran ist, so sei mein die Schuld, einzig mein, ich nehme Alles auf mich, nur entziehe mir eines nicht, ohne das mir jetzt das Leben nichts ist, Deine Liebe!“

Er breitete seine Arme aus, sie sent ihm erlösend ans Herz, die Lippen fanden sich zu einem langen Kusse. In den Blättern der Erde rauschte es auf, der Regen schloß in Strömen herab, drang durch das Laubdach und neigte ihre Häupter.

Sie schloßen. Der nächste Tag brachte keinen Regen. Es hingen zwar schwere Nebel weit herab auf Feld und Flur, aber es war doch möglich, die Meise anzutreten, und der Adjunkt, den es nach der Stadt zurücktrieb, drängte zur Abfahrt.

Kral hatte vorher alles bei Fridan geordnet. Anta wartete auf der Schwelle des Hauses, bis der Wagen mit den Säften vordortommen würde. Sie dachte wohl mit Recht, der Wagen werde halten, damit ihr die Freundin noch ein letztes Abschieds sage.

Als das Gefährt daher kam, trat das Mädchen auf die Straße.

Voll Scham und schmerzlichen Eschlammen blieb sie jedoch dort stehen, denn der Wagen fuhr rosch an ihr vorbei, wie sie zu bemerken glaubte auf ausdrückliche Weisung Lufens, und nur der Adjunkt winkte ihr mit der Hand einen stilligen Gruß zu.

Das war eine große Kränkung und Erniedrigung, und wußt? Das wadere Mädchen war sich doch keiner Schuld, keines verlegenden Wortes gegen ihre Freundin bewußt! Die Augen waren voll Thränen, als sie in den Flur trat. Sie nahm sich vor, alles Tine zu erzählen, hatte er also doch recht gehabt, als er damals sagte, diese Eindrücke seien hochmüthig, veränderlich, heute anders wie gestern.

Alein Tine kam am nächsten Tage nicht, auch nicht am dritten. Anta vergaß auch die ihr von Anta angegebene Kränkung und begann sich zu fragen, was dem Geliebten widerfahren sei, daß er nicht komme. Als er auch am fünften Tage nicht erschien, ließ die Sorge des armen Mädchens lo sehr, daß sie Jemand anvertrauen mußte, was sie lo sehr bedürftig.

Sie gelang der alten treuen Magd, was sie qualde.

Der Hofberichter konstatiert, daß über die Dauer des Aufenthalts des Kaisers in Ems noch keinerlei definitive Entschlüsse gefaßt sind.

Die Kaiserin empfangen den Besuch der gegenwärtig zur Babeln in Besade: räumten Königin von Griechenland, des Prinzen Georg von Griechenland, der Herzogin Bera von Artsternberg und der Prinzessin Therese von Bayern. Geiern stützte die Kaiserin dem Kaiser in Ems einen Besuch ab.

Dr. Madenjan hat dem „A. T.“ zufolge, auf Grund einer abermaligen Untersuchung des Kronprinzen erklärt, der Besuch der Staatliche Föhne nicht besser sein, es zeigt sich kein Zuwachs der Bückung und keine Congestion. Der Kronprinz hat seine Stimme wieder erlangt und darf von jetzt an täglich eine Viertelstunde laut sprechen. In zehn Tagen wird sich der Kronprinz nach der Insel Wigt begeben.

Der „Post“ zufolge wurde der Reichskanzler Fürst Bis marck demnachst von Friedrichshagen nach Barmen übersiedeln. Dagegen wird dem „Tagblatt“ aus München gemeldet, daß Fürst Bismarck, falls sein Arzt es gestattet, schon im Anfang nächster Woche in München eintreffen werde. Auf Verehl des Prinzregenten von Bayern hält der königliche Marfial das Fahrmaterial für den Reichskanzler zur Absahrt bereit.

Der Statthalter in Elbich Gottingen hat verfügt, daß in den Reichsländen die Gerichtsprache künftig ausschließlich die deutsche sein soll.

Zur Aufklärung verschiedener Angaben wollen wir darauf hinweisen, daß die zweite 12-tägige Lebung der Rekruten beabsichtigt wird mit dem neuen Manöverjahr 71/84 im Berichte des III. (Brandenburgischen) Armeekorps bereits mit dem 25. v. M. beendet war. Siermit ist im Allgemeinen die gesamte Reihe der preussischen Arme mit der neuen Waffe ausgerüstet, welche sie vornehmlich in einem weiteren Kriege auch schon führen wird, während die Landwehr-Infanterie, bei welcher Leubungen mit dem Rekrutenjahr noch nicht abgeschlossen haben, zunächst noch mit dem Manöverjahr, Nr. 71, (Preußen und Bayern), welche in diesem Jahre große Kriegsübungen — Kriege-Manöver — vor dem Überdritten Kriegsbergn abhalten sollen, sind mit Rücksicht darauf nach Altersmäßiger Bestimmung vom 24. Febr. cr. anderweitige Leubungen der Mannschaften, des Besatzungslandes der Infanterie, Jäger, Feldartillerie und Kavallerie nicht vorgenommen worden. Ausserdem wird auch bei diesen Korps ein großer Theil der Rekruten die neue Waffe lernen lernen, da die Truppen mit der in den Friedens-Verfassungen-Gesetz vorgesehene Mannschafstärke in den Wärdern ausreichen sollen und deshalb zur Bekämpfung des Krieges für die verschiedenen Staatkommandos etc. die erforderliche Anzahl von zur Disposition ihrer Truppenheile entlassenen Mannschaften und Rekruten einzeln einziehen müssen. So wird nur ein verhältnismäßig geringer Theil der Infanterie-Regimente des preussischen Heeres unter Einwirkung der Bekämpfung des Krieges nicht vorgenommen werden. Umfassend wird auch bei diesen Korps ein großer Theil der Rekruten die neue Waffe lernen lernen, da die Truppen mit der in den Friedens-Verfassungen-Gesetz vorgesehene Mannschafstärke in den Wärdern ausreichen sollen und deshalb zur Bekämpfung des Krieges für die verschiedenen Staatkommandos etc. die erforderliche Anzahl von zur Disposition ihrer Truppenheile entlassenen Mannschaften und Rekruten einzeln einziehen müssen. So wird nur ein verhältnismäßig geringer Theil der Infanterie-Regimente des preussischen Heeres unter Einwirkung der Bekämpfung des Krieges nicht vorgenommen werden.

Eine Anzahl hervorragender Chemiker ist aufgefordert worden, geeignete Mittel vorzuschlagen zu einer Steuerhinterziehungen unmöglich machenden Denaturierung des Spiritus. Der denaturirte Spiritus muß untaug-

Diese war gleich mit einem guten Rathschlage bei der Hand. „Es warte nur“, sagte sie, „das wollen wir gleich erfahren. Ich mache mich auf den Weg und gehe zu Meta hin auf den Hof des alten Knecht, da werden wir ja hören, wo er steht. Vielleicht kann er nicht kommen, vielleicht ist er krank. So warte nur, bald bin ich wieder da.“

Sie ging, allein die Nachricht, welche sie mit heim brachte, war nicht danach angethan, die arme Anta zu trösten.

Vorgestern war Tine in die Stadt gegangen, zuvor hatte sie mit dem Alten einen heftigen Austritt gegeben, weil er dem Vater sagte, er werde mehrere Tage in der Stadt zubringen, dieser aber nicht begreifen konnte, warum, wogu und in welchen Geschäften? Jedoch, nur zur Unterhaltung in die Stadt zu gehen, dort das Geld zu verwenden, das dünkte dem alten Anta eine solche Sünde, daß er mit vor Born geräthlichem Antlitz seinem Sohne den Rücken lehnte und den Hand, der ihm auf dem Flur freundlich entgegenrang, mit einem Zugrütze zur Seite schlenberde.

Und trotz dieses väterlichen Unwillens begab sich Tine in die Stadt, aber bei Anta meldete er sich nicht, ihr sandte er keine Botschaft. Fähte er nur ein Wörtchen gesagt, oder sagen lassen, oder geschrieben!

Aber nichts, gar nichts von dem Allen!

Schwere Sorgen befielen ihn der Herz. Wohin ging er? Um was? Warum so heimlich? Kommt er zurück und wann? Wird ihm nichts Böses widerfahren?

Auf alle diese Fragen vermochte sie keine Antwort zu finden. Aber erst jetzt fühlte sie es deutlich, wie unaußerrechtlich sie ihn liebe, daß ein Leben ohne ihn fürder kein Leben sei. Wie, wenn sie ihn verlieren würde?

Was ist Dir, Anta?“, fragte Fridan, als er nach Hause kam.

„Nichts“, mußte sie sagen, denn sie schämte sich, es einzugehen, daß sie für Tine fürchte, daß er schon fünf Tage nicht hier war, sie fürchtete, ihr Vater würde sie anschauen, weil sie sich kümmernd und sorg, wo doch nichts zu sorgen und zu kümmern sei.

Nichts zu sorgen, wie leicht gesagt, aber Eine Woge verging und noch eine, und Tine war nicht zurück aus der Stadt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Herz von Gold.

Eine Geschichte aus dem wendischen Volke von Heinrich Fern.

„Doch, doch, Sie sind verlobt, mit meiner Freundin verlobt, und reden also mit mir? Entspringt das, was Sie jetzt thun, nicht eher einem gewissen Verlangen, als tiefem Gefühl? Antworten Sie mir darauf!“

Dem Antsicht nach können Sie mich leichtfertig nennen, gewiß aber nur dem Antsicht nach! Sagen Sie mir, was ich thun soll, um Ihnen die Tiefe meines Gefühles für Sie zu beweisen, nur für Sie.“

Freunde wollen wir sein, Bruder und Schwester, lieber Tine, mehr können, dürfen wir nicht“, sagte sie mit Schmerzhaft und senkte ihren Blick in seinen, daß es ihn heiß überleht.

Dürfen wir nicht? Wer kann es uns wehren, wenn wir's wollen, wenn Sie es wollen?“ fuhr er auf.

Die Absicht der Freundschaft.“

„Ne und nimmer!“ rief er außer sich, „mein mußst Du werden! Warum hast Du mir einen tiefen Blick in Deine Seele gegönnt, warum halt Du Dich mir gezeigt, wie ich Dich gesehen, warum mir Dein reiches Herz enthüllt, wenn Du jetzt, da ich die Hand ausgestreck nach dem höchsten Glücke, daß ich nie zu erreichen hoffte, mir Alles entziehen, Dich selbst mir entziehen willst? Nein, gehe nicht mehr fort, gehe nicht von mir!“

Er ergriff ihre Hand, bedeckte sie mit Küffen, und sie wehrte ihm nicht.

„Und Du liebst mich wirklich?“ fragte sie, wie halb in Gedanken verfunken.

„Und Du fragst, kannst noch fragen? Nach dem, was ich Dir gestern gesagt und leben wiederholt? Klang es Dir geliebt denn nicht mächtig zum Herzen, wie es mir mächtig aus dem Herzen gekommen, süßlings, ich weiß nicht wie, noch woher, aber es überkam mich wie ein Blitz, daß ich Dich liebe!“

„Und was wird sie sagen?“

Eine Wolke überzog die Stirne Tines. Aber sofort rief er.

„Möge sie sagen, was sie will. Bin ich verantwortlich dafür, daß ich mich einmal überlehte, mein Glück auf's Spiel setzte? Ich bin es nicht!“

„Du bist es nicht, das ist wahr. Aber doch, mein Freund, wenn Du mich lieben willst, mußst Du mich auch achten. Wie aber vermagst Du dies, wenn ich thue, was Du willst, Dir mein Herz weibe und damit Verrath an Anta tue, die Dein Wort hat und ein Recht auf Dich? Wäre das nicht abgesehen von mir?“

Berliner Kleider-Halle

Schülershof 21, am Markt.

Es bietet sich den Herrschaften von Halle und Umgegend jetzt Gelegenheit, ihren Bedarf von

Herren- und Knaben-Garderoben,
sowie **sämtlichen Arbeitssachen**

zu äußerst billigen Preisen einzukaufen, da sämtliche Waaren theils aus Concursen und nur aus Gelegenheitskäufen herrühren.

Franko
Neueste Muster!

7 Meter Stoff zu einem kompletten großen Anzug in allen Farben für Mt. 4. — Franko!

Portofrei!
Neueste Muster!

Wir beziehen auf Verlangen Franko an Jedermann die neuesten Muster der für geordnete Caution in bester größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unseiner Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tüchern, Doppelstoffen etc. etc. und frei jedes Quantum das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

Stoffe, zu einer hübschen Toilette, für jede Jahreszeit passend, idon von Mt. 3. —, 4. —, 5. — etc. an.
Stoffe, zu einem eleganten, einfarbigen Diagonal-Anzug in allen gewöhnlichen Farben von Mt. 5. — an.
Stoffe, zu einem ganzen, modernen, kompletten Durbin-Anzug von Mt. 7. —, 8. —, 10. — etc. an.
Stoffe, zu einem vollständigen hübschen Paletot von Mt. 6. —, 8. —, 10. — etc. an.
Stoffe, zu einer schönen Hose von Mt. 2. —, 3. —, 4. — etc. an.
Stoffe, zu einem wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen von Mt. 4. — an.
Stoffe, zu einem eleganten Gehrock von Mt. 6. —, 8. —, 10. — etc. an.
Stoffe, zu einem Damen-Regenmantel von Mt. 4. — an, ferner Stoffe, Damentücher in allen edelsten Farben staunend billig.

bis zu den höchsten Genres, bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Heute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Garantie machen, fassen unschuldig am Vortheilbestehen bei der altbewährten Firma **Tuchausstellung Augsburg** und Lager, welches mit allen edelsten Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Waare und ohne jede Beeinträchtigung seitens des Verkäufers seinen Bedarf auszuwählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtücher, feinsten Tuche, Billard-, Gattens- und Stütz-Zügel, Stoffe für Veloceped-Clubs, Damentücher, sowie vulkanisirte Paletotstoffe mit Gummikanten und Angeln für Angelfische, Rezonanz- und Bögelinge. Unser Bruns ist von jeder Art, welche die Liebhaberei zu verschaffen, das wir all das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier verkünden. — Herren, welche sich mit dem Verkauf unserer Stoffe an Privatleute befassen, haben große Mühe mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer u. Cie.) in Augsburg.

Primo Astragauer Caviar, Feinsten geräuch. Rheinlachs, Neue Islander Fettfische, Neue Walliser Kartoffeln, Neue saure Gurken, Feinste eingekochte Preiselbeeren, Feinste Sengurten, Mal in Gelee empfangen.
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

J. Völlner's weltberühmte Rheumatismswatte. Höchstes anerkannt vorzüglich wirkendes Mittel gegen Rheumatismus, Lähmungen, rheum. Kopfs- und Zahnschmerzen etc. Von allen Kommenten auf's Beste empfohlen. Packete à 50 Pf., 1 Mt. und 1,50 Mt. Alleinigtes Depot für Halle und Umgegend bei Herrn **Ed. Kertzscher,** Leipzigerstraße 5.

Böhmische Braunkohle!

Prämirt: Die Vertretung unserer Werke: Station Mariahilf, Station Karbitz, Austria II, Austria I u. Teutonia, übertragen wir hiermit für District Halle (Saale) **Herrn Wilhelm Reupsch** dort, Comptoir: Alie Promenade 28, und verkauft derselbe zu unseren Original-Grubenpreisen. Wir bitten hiezu Kenntnis zu nehmen und Aufträge und Gewerbe-Aussstellung durch denselben zu übermitteln. Leipzig 1875. Karbitz, Juni 1887.

Direction der Karbitzer Kohlenwerke „Austria“.
Max Perutz.

Ida Böttger, gr. Steinstr. 60.
Neuheiten
Englischer Tüll-Gardinen
à Fenster von 3,50 Mt. bis zu den höchsten Genres.

Neueste Muster werden zu ermäßigten Preisen ausverkauft.
Von Montag früh ab stehen feine fetze sowie große und kleine **Landschweine** (halbengl. Race) zum Verkauf bei **Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 55.**

Reise-Artikel:

Reisetaschen,
eine dauerhafte Waare von 2,50 A an,
Reisetaschen
Sandtaschen
für Herren und Damen von 1,50 A an,
Taschentaschen,
Büchertaschen,
an der Hand, auf dem Rücken und an der Seite zu tragen,
Courir-Geldtaschen,
Umhängetaschen
in Cloth, Wachstuch und Leder von 1 A an,
Reise-Waschkissen,
Reise-Receffaires,
Feldtaschen
per Stück 30 s, 60 s, 60 s bis 4 A,
Reise-Tripfächer,
Plaidriemen
zum Tragen und Umhängen.
Billigste Bezugsquelle
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Steppdecken
von 5, 6, 7, 8, 9, 10 — 24 Mt. per Stück.
Daunendecken
mit Pa. Füllung von 24 Mt. an
empfiehlt in den neuesten Mustern und bester Qualität
Ida Böttger, gr. Steinstr. 60.

Weinstube zum „Vater Rhein.“
Täglich
frische Erdbeerbowle.

Montag den 18. Juli Abends 7 Uhr
im Saale des Stadtschützenhauses
Concert
des studentischen Gesangvereins „Fridericiana“
unter Mitwirkung von Fr. Marie Cramer von Clausbruch aus Halberstadt.

Hebriden-Ouverture von Mendelssohn. — Frühling's Erwachen f. Sopran, Ch. und Orch. von Gouvy. — Lieder f. Ch. von Mendelssohn. — Lieder am Clav. von Brahms. — Das Grab am Busento f. Ch. und Orch. von Gernheim. — Abencoragen-Ouverture von Cherubini. — Das Fest der Rebenblüthe f. Ch. u. Orch. von Zellner. — Lieder f. Ch. von Allenhofer. — Lieder am Clav. von Franz und Hiller. — Margret am Thore f. Ch. u. Orch. von Jensen. — Regen u. Sonne f. Ch. u. Orch. von A. Becker.

Nummerirte Plätze à 2,50 M. in Köstler's Buch- u. Musikalienhandlung
Unnummerirte Plätze à 1,50 „ (Meyer & Stock) Poststraße 9.
Man bittet höflichst, die Plätze rechtzeitig einzunehmen.

Bergamentpapier
zum unschädlichen Verschließen der Einmachebüchsen empfiehlt billigt
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.
Fliegenpapier
giftfrei, sehr wirksam, für Wiederverkaufser und im Einzelnen sehr billig bei
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.
Frischen Blütenhonig
Schmeerstraße 26.
Vermittlung von

Geschäfts- u. Privathäusern, Villen, Fabrikgrundstücken u. Bauferrains prompt und discret durch **Karl Peril,** Comptoir vom 5. Juli an ab: **gr. Steinstraße 30.**
Mein Comptoir befindet sich jetzt **gr. Steinstraße 30.**
Karl Peril.

Die Volksküche
befindet sich **Brunschwarte No. 16.** Das Leben von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionengabe stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Sonnis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Bei den redactionellen und Inseratentel. verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Für die Buchdruckerei (K. Nietzmann) in Halle. — Expedition des Volkschen Tagblattes: Große Ulrichstraße 19, gedruckt von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.